

Bergwiesenwanderung Rechenberg-Bienenmühle - Holzhau

Auf dem öffentlichen Parkplatz am Fremdenverkehrsamt von Rechenberg-Bienenmühle beginnt die etwa 11 Kilometer lange Wanderroute direkt im Hof der ehemaligen Burg aus dem 13. Jahrhundert. Von dort aus verläuft sie nach Südosten, überquert den Markt und die Freiburger Mulde und biegt am Haltepunkt Rechenberg steil nach Süden auf die so genannte Landstraße ab. Ein Blick zurück in das Kerbtal des Trostbaches ist beeindruckend und lässt die Kraft des Wassers erahnen. Sie hat dazu geführt, dass sich die Freiburger Mulde und ihre Zuflüsse mehr als hundert Meter tief in den grauen Gneis eingegraben konnten. Nach ca. einem Kilometer Wegstrecke verweist im naturnahen Buchenwald, der sogar als Naturschutzgebiet „Trostgrund“ unter Schutz steht, das Schild „Ausblick auf Rechenberg“ auf einen Aussichtspunkt. Umgeben von einer wunderschönen Bergwiese mit viel duftender Bärwurz lädt eine Bank zum Verweilen ein und es bietet sich dem Wanderer ein wunderschöner Blick ins Tal der Freiburger Mulde und auf die Ortschaft von Rechenberg mit ihrer um 1900 erbauten Kirche. Weiter entlang der Landstraße führt der Weg nun nach Osten auf dem Kammweg „Erzgebirge-Vogtland“. Während sich rechts vom Weg der kühlende Wald mit Fichten, Ebereschen und Buchen erstreckt, öffnet sich die Landschaft nach Norden mit ausgedehnten Wiesen und Weiden. Am Skihang von Holzhau sind die Bergwiesen von besonderem Reiz. Bärwurz, Alantdistel, Weicher Pippau und Waldstorchschnabel sorgen nicht nur für ein herrliches Farbenspiel, sondern lassen auch würzige Düfte in die Nase steigen. Kurz vor dem Hotel Fischerbaude biegt die Route ca. 500 Meter nach Nordosten in das Tal der Freiburger Mulde und in die Ortschaft Holzhau ab. Dann wird die Alte Straße erreicht, an welcher zahlreiche Informationstafeln anschaulich über die geschichtliche Entwicklung der einstigen Holzfällersiedlung, Bauerngüter und Gebäude wie dem ehemaligen Flachbrechhaus oder dem heutigen Berghotel Talblick berichten. Bis in den Ort wird der Weg von bunten Wiesen gesäumt, die so artenreich erhalten sind, weil sie auch zu DDR-Zeiten vorwiegend privat bewirtschaftet wurden. Kurz bevor die Talsohle auf etwa 590 Meter erreicht wird, biegt die Route in den Tannenweg und anschließend in die Bergstraße ein, führt vorbei am Hotel Lindenhof und überquert dann die Freiburger Mulde. Nun führt sie etwa 50 Meter nach Osten auf der Muldentalstraße und wird dann auf dem N-Weg und dem nach Süden exponierten Talhang fortgesetzt. Steil ist der Anstieg durch den naturnahen Buchenwald. Immer wieder führt der Weg an Lichtungen und Waldwiesen vorbei und der Wanderer wird sich über die Farbenpracht freuen, die der Wald hervorbringt. Blau und lila leuchten die Blüten der Nesselblättrigen Glockenblume, gelb schimmert das Fuchsgreiskraut und rosa das Schmalblättrige Weidenröschen. Sogar weiße Blütenköpfe von Margeriten lassen den Weg durch den Wald zu einem unerwarteten Fest für die Sinne werden. Trifft der N-Weg auf die Kalkstraße bei etwa 750 Meter über NN, so ist der höchste Punkt der Wandertour erreicht. Geradewegs vorbei am alten Forsthaus und am Wintersportareal Nassau eröffnet sich am Treffpunkt von drei Wegen (W-Weg, Flügelweg und 69er Weg) der weite Blick in die Agrarlandschaft in Richtung Nassau und Dorfchemnitz. Riesige Getreide-, Raps- und Maisfelder vermitteln einen Kontrast in der Landbewirtschaftung zum wenige Kilometer entfernten Tal der Freiburger Mulde, wie er größer nicht sein könnte. Entlang der Waldgrenze führt die Wanderroute nun wieder nach Süden und über den Galgenstückweg zurück ins Tal nach Rechenberg. Oberhalb der Kirche grast eine Mutterkuhherde auf einer Weide, in Hecken- und Feldgehölzen zeigen sich Weißdorn- und Holundersträucher. Wesentlich kleinräumiger, fast traditionell zeigt sich das Landschaftsbild im Flusstal der Freiburger Mulde. Vorbei an der Rechenberger Brauerei erreicht die Tour ihren Ausgangspunkt im Burghof der Stadt Rechenberg-Bienenmühle.